

MONTAGEANLEITUNG

* * * * *
* * *

Bogenpfosten Doppelcarport

mit Holzblende

&

Schindelblende

(Ergänzungen zum Wandanbau)

Achtung: Sollte der Carport nicht sofort nach der Lieferung aufgebaut werden, sind die verzinkten Stahldachplatten, zur Vermeidung optischer und technischer Mängel, aus dem Paket zu entfernen. Diese sind dann so zu lagern, dass eine Durchlüftung zwischen den einzelnen Dachplatten (Zwischenlegen von Stapelleisten) gewährleistet ist.

Wir weisen darauf hin, daß die Montage des Carportbausatzes kurzfristig nach der Lieferung erfolgen sollte, da die Hölzer gegen Verdrehung und Verbiegung nicht fixiert sind und bei einer späteren Montage mit verdrehten oder verbogenen Einzelteilen zu rechnen ist, was den Montageaufwand erhöht bzw. unter Umständen Materialien nachbestellt werden müssen.

Zum Aufbau Ihres Carports werden folgende Hilfsmittel benötigt:

- Spaten / Lochspaten, Schaufel
- Wasserwaage, Hammer
- Handkreissäge oder Fuchsschwanz
- Bohrmaschine mit 4 und 10 mm Holzbohrer
- Akkuschauber mit Torxbit (T10 u. T25) sowie Bit Schlüsselweite 8
- Holzbohrer 12 x 400 mm
- 17er Ringschlüssel
- Zollstock, Schnur, Leiter
- Flachzange / Kombizange
- Flex od. Eissäge (für Schindelbl.)

Folgendes Kleinstmaterial wird beim Bausatz mitgeliefert:

- Maschinenschrauben 10 x 130 mm mit Muttern und U-Scheiben
- lange Maschinenschrauben 12 x 380 und 12 x 400 mm für die Bögen
- Winkel-Holzverbinder mit Spanplattenschrauben
- Sparren-Pfetten-Anker (rechte und linke)
- Anker- bzw. Kammnägel 4 x 40 mm
- Spanplattenschrauben mit Torxkopf 4,5 x 60 mm und 3,5 x 40 mm
- Bohrschrauben mit Dichtungsscheibe 4,8 x 35 mm (für Dachbleche)
- PVC-Kleber für Rinnenanlage
- Maschinenschrauben 10 x 140 mm mit Muttern und Scheiben (letzteres nur bei Lieferung von Bodenankern)

ACHTUNG !

Wenn Sie Schrauben oder stärkere Nägel verarbeiten, sollten Sie Vorbohren um ein eventuelles Spalten des Holzes zu vermeiden !

In den nachfolgend aufgeführten Erläuterungen wird von einem Carport aus dem Standardsortiment ausgegangen.

Grundsätzlich ist die Montageanleitung als Unterstützung zu den einzelnen Arbeitsabläufen zu verstehen und kann nicht im Detail auf örtliche oder bautechnische Besonderheit Rücksicht nehmen. Dies gilt insbesondere auch für sogenannte Sonderanfertigungen.

Hierbei sind die Angaben seinem Sinn nach entsprechend abzuleiten bzw. Maße umzurechnen.

MONTAGEBEGINN

Heben Sie mit einem Spaten oder Lochspaten entsprechend dem beigefügten Pfostenplan die Löcher aus. Da das komplette Loch anschließend mit Beton verfüllt werden soll, richten Sie sich bei der Größe der Löcher nach der statisch geforderten Größe der Betonsockel von ca. 75 x 75 x 80 cm. (Breite x Länge x Tiefe) Bei sehr weichem, sandigen Boden mind. 100 cm tief.

Nachdem alle Löcher ausgehoben sind, werden diese bis ca. 1 Drittel der Höhe des Bodenankers mit erdfeuchtem Beton verfüllt und verdichtet. Dabei richten Sie die eingelassenen Bodenanker höhen- und fluchtgerecht aus.

Hinweis: Die Bodenanker werden bis über den zweiten Quersteg in den Beton eingelassen. Der obere Steg sollte zwischen ca. 1 - 3 cm unter Oberkante Betonsockel liegen. (s. Abb. 1)

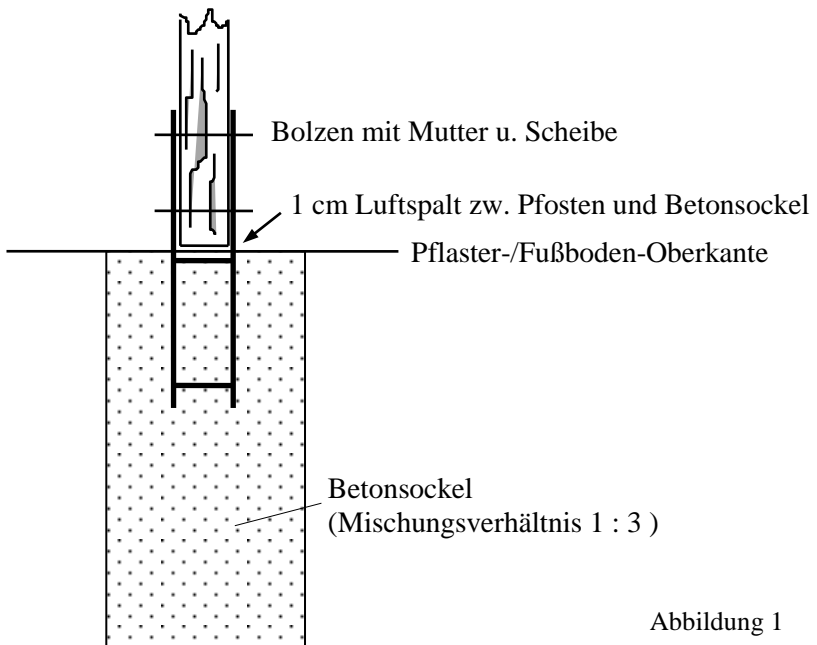


Abbildung 1

Zum Ausrichten der Bodenanker - ausgehend vom mitgelieferten Pfostenplan - spannen Sie eine Schnur, an der die Anker (Längsseite) ausgerichtet werden können. Beginnen Sie mit dem ersten Pfosten (von vorn) einer Längsseite.

Die Bodenanker werden so gestellt, daß die Flacheisen nach innen und außen zeigen (sind frontal dann nicht zu sehen).

Soweit eine Kammer im Carport integriert werden soll, richten Sie den Bodenanker für den Türpfosten so aus, daß später das untere Türband problemlos am Pfosten befestigt werden kann.

(Ggfs. wird speziell dieser Bodenanker um 90° gedreht.)

Steht die erste Reihe der Bodenanker vollständig, muß ein rechter Winkel gebildet werden, um die Anker der gegenüberliegenden Reihe rechtwinklig setzen zu können. Dafür ziehen Sie erneut eine Schnur von der Außenkante (AK) des ersten Ankers der vorhandenen Reihe zur gegenüberliegenden Seite, wo der erste Bodenanker der zweiten Reihe stehen soll. Markieren Sie die Durchfahrtsbreite an diesem Punkt (Markierung **A**). Ziehen Sie nun eine zweite Schnur von der Markierung A im rechten Winkel nach hinten (Längsseite des Carports). Markieren Sie auf dieser Schnur gemäß Pfostenplan das Längsmaß von AK Pfosten zu AK Pfosten (Markierung **B**). - siehe Abb. 2

Um den rechten Winkel zu überprüfen, messen Sie jeweils die beiden Diagonalmäße des nun entstandenen Rechtecks. Beide Maße müssen gleich groß sein, dann stimmen die rechten Winkel.

Wenn dies nicht der Fall ist, verschieben Sie Punkt A und Punkt B im gleichen Verhältnis nach vorn bzw. hinten, bis die Diagonalmäße stimmen.

Die Durchfahrtsbreite bleibt dabei unverändert.

Anschließend setzen Sie auch auf dieser Seite die Bodenanker höhen- und fluchtgerecht soweit in etwas erdfuchten Beton, bis diese alleine stehen.

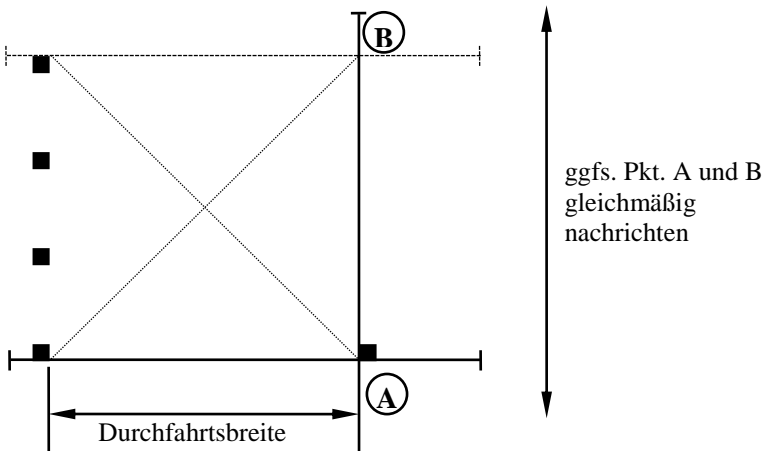


Abbildung 2

Sind alle Bodenanker ausgerichtet, wird die restliche Öffnung bis Oberkante Pflaster bzw. Fertigfußboden mit plastischen bis halbflüssigen Beton vergossen

und abgezogen. Achten Sie darauf, daß die Zwischenmaße und das Diagonalmaß der Bodenanker danach noch stimmen!

Hinweis: Bei vorhandener Pflasterfläche füllen Sie das Loch vorerst bis Unterkante Pflasterstein mit Beton. Schneiden Sie das Pflaster so zu, daß eine quadratische Öffnung in der Größe des Betonsockels bleibt. Anschließend wird diese Öffnung ebenfalls verfüllt und sauber abgestrichen.

Die Betonsockel sollten anschließend ca. 10 - 14 Tage aushärten bevor Sie mit der Carportmontage beginnen.

Hinweis für unebenen Pflastergrund:

Sollten Sie Steigung bzw. Gefälle in Ihrem Stellplatz haben, werden alle Bodenanker dennoch grundsätzlich in gleicher Höhe zum vorhandenen Bodenniveau gesetzt. Der Höhenausgleich erfolgt über die Pfosten. Diese sind entsprechend unterschiedlich zu kürzen.

PFOSTEN SETZEN

Die Pfosten werden teilweise in unterschiedlicher Länge geliefert. Sie müssen grundsätzlich an das vorhandene Bodenniveau (z.B. Ebene od. Gefälle der Pflasterfläche) angepaßt werden. Auch eine z.B. seitliche Neigung des Stellplatzes wird über die Pfostenlänge ausgeglichen. Nehmen Sie den tiefsten Punkt Ihrer Fläche an und setzen Sie dort den längsten Pfosten mit ca. 2 cm Luftspalt auf den Bodenanker. Der Einfachheit halber eignet sich eine Leiste oder ein schmales Brettchen zum Unterfüttern, um bei allen Pfosten den gleichen Abstand zum Betonsockel zu erzielen. Die Leiste wird anschließend einfach wieder herausgezogen.

Die obere Ausklinkung der Pfosten zeigt in das Carportinnere.

Beginnen Sie mit den geraden Pfosten. Für die Befestigung der Pfosten sind die Bolzen 10 x 140 mm mit Mutter und Scheibe vorgesehen. Die Löcher im Pfosten werden durch den Bodenanker angezeichnet und anschließend vorgebohrt. Maßgeblich für das Setzen der Pfosten ist die Gesamthöhe bzw. Oberkante der Pfosten. Diese muß bei allen Pfosten in Längs- und Querrichtung zueinander in waage sein. Dementsprechend passen Sie, soweit erforderlich, die Pfostenlänge an.

Bei unterschiedlicher Sattelbalken-Höhe (Carport mit einseitig Bogenpfosten / Sonderanfertigung mit unterschiedlichen Pfostenabständen) ist die Gesamthöhe Pfosten mit aufgelegtem Sattelbalken entscheidend. Hier sind jeweils die Oberkanten der Sattelbalken in waage zu bringen.
(Die Bogenpfosten bleiben vorerst unberücksichtigt.)

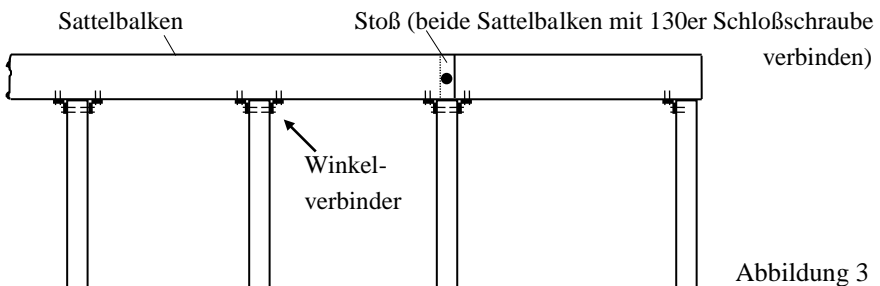
SATTELBALKEN AUFLEGEN

Die Sattelbalken sind je nach Carportgröße unterschiedlich lang und werden bei längeren Carporttypen gestückelt.

Die Verbindung von zwei Sattelbalken erfolgt dabei grundsätzlich auf einem Pfosten (s. Abb. 3) und ist daran zu erkennen, daß jeweils an einem Ende eine Ausklinkung vorgenommen ist. Legen Sie die Sattelbalken oben auf die Pfosten stumpf auf und vermitteln Sie diese in der Breite der Auflage (ca. 1,5 cm je Seite).

Der Überstand in der Länge richtet sich nach dem letzten Pfosten und beträgt zwischen 1,5 cm und 3,0 cm über den hinteren Pfosten hinaus. Wenn der Sattelbalken gestückelt ist ergibt sich das präzise Maß nach dem Stoß. Ansonsten lassen Sie den Sattelbalken hinten ca. 3 cm überstehen. Der Rest ergibt sich, da die Sattelbalken bereits auf das genaue Maß gefertigt sind.

Zur Befestigung des Sattelbalkens verwenden Sie beidseitig am Pfosten die Winkelverbinder (s. Abb. 3). Diese werden mit den Holzschrauben angebracht.



Anschließend werden die Bogenpfosten gesetzt. Die Bögen werden ebenfalls, wie die geraden Pfosten, unausgeklinkt verwendet. (s. Abb. 4)

Die erforderliche Länge des Bogens ist örtlich sehr unterschiedlich. Ggfs. kürzen Sie den Bogen unten vorher ein.

Wichtiger Hinweis: Soll ein Bogen-Rankgitter in die Bogenöffnung montiert werden, so wird der Bogen zusammen mit dem Rankgitter angepaßt. Dazu befestigen Sie das Rankgitter provisorisch mit Schraubzwingen an Pfosten und Sattelbalken.

Die Passung sollte mehrmals im Verlauf der Arbeiten überprüft werden. Anschließend wird der Bogen zuerst oben 1 x mit dem Sattelbalken verbolzt. Die entsprechende Bohrung muß zuvor eingebracht werden.

Danach wird der Bogen mit dem Bodenanker verbunden. Zum Schluß setzen Sie oben die zweite Maschinenschraube.

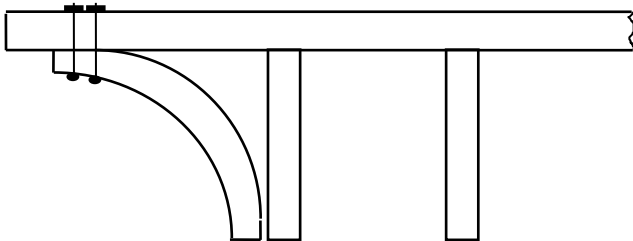


Abbildung 4

PFETTEN MONTIEREN

Alle Pfetten haben einseitig eine Markierung an der Stirnseite, die jeweils zur gleichen Seite zeigen muß.

Weiterhin sind die Pfetten unterschiedlich ausgeklinkt. Bei längeren Carporttypen haben die Anfangspfetten zusätzlich ein bereits befestigtes Unterlegstück.

Beginnen Sie mit der Pfette ohne Ausklinkung bzw. mit dem höchsten Unterlegstück und legen Sie diese vorn bündig zum Sattelbalken auf. Die mittleren Pfetten werden mit je zwei rechten und zwei linken Sparren-Pfettenanker an den Sattelbalken angenagelt (insgesamt 4 Anker pro Pfette). Die erste und letzte Pfette hingegen werden nur mit jeweils einen linken und einen rechten Sparren-Pfettenanker befestigt.

Beginnen Sie mit der ersten Pfette entsprechend. Pro Sparren-Pfettenanker werden 6 Ankernägel verwendet.

Da das Dachgefälle durch die Auflagehöhe der Pfetten erreicht wird, ergibt sich die Reihenfolge bis hin zur Pfette mit der größten Ausklinkung bzw. niedrigsten Auflage. Den Abschluß bildet dabei die Rinnenpfette mit den bereits montierten Rinnenhaltern. Diese wird ebenfalls bündig zum Sattelbalken aufgelegt und angenagelt. (s. Abb. 5)

Wenn die mittleren Pfetten lose liegen, richten Sie diese jeweils im *gleichen Abstand zueinander aus und befestigen sie mit den übrigen Sparren-Pfettenankern. Achtung: Letzte Pfette mit geringer Neigung nach vorn.

Sparrenpfetten-Anker auf Spannung einbauen.

*Bei Bausatz mit Plattenstoß siehe Fertigungsplan (Rückseite Materialliste)

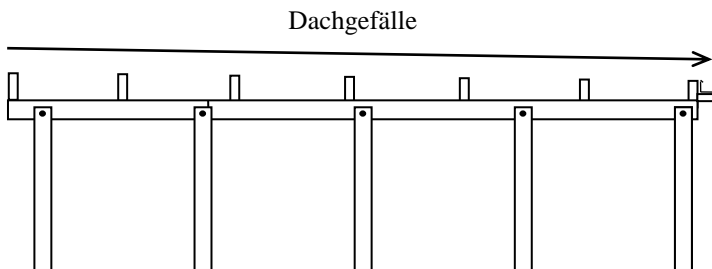


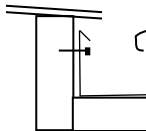
Abbildung 5

REGENRINNE

Legen Sie nun die Kasten-Regenrinne in die Rinnenpfette. Die Rinne wird teilweise etwas länger geliefert, um insbesondere bei Sondergrößen eine genaue Anpassung zu ermöglichen. Es ist darauf zu achten, dass die Rinnenanlage beidseitig ca. 1 – 2 cm Luft, zum Ausdehnen bei Wärmeeinwirkung, bis zur Verblendung haben muss. Nach Zuschnitt der Rinne bestimmen Sie, an welcher Seite sich das Fallrohr befinden soll. Hinweis: Das Fallrohr wird später an einem Pfosten mit Hilfe der Fallrohrschele befestigt. Montieren Sie den Fallrohrstutzen an dieser Stelle der Rinne und arbeiten Sie eine entsprechende Öffnung ein, damit das Wasser über das Fallrohr abfließen kann. Anschließend werden der Stutzen, die Rinnen-Endböden, und soweit erforderlich, eine Verlängerung mit der Rinne verklebt. Die Rinne wird zusätzlich mit einigen Holzschrauben an der Pfette verankert.

Achtung: Vor Befestigung Rinnenanlage mit Längsschlitz versehen und mit Schrauben nur leicht fixieren, um ein Ausdehnen zu ermöglichen. (siehe Skizze)

Skizze:



DACHBLECHE

Die Dachbleche werden mit ca. 4-5 cm Überstand (bei Regenrinne hinten) über die Dachrinne auf die Pfetten lose aufgelegt und ausgerichtet.

Es ist unbedingt darauf zu achten, dass die Längsplattenstöße mit der Hauptwindrichtung verlegt werden und dass die Kapillarunterbrechende Abkantung nach unten gelegt wird. (s. Abb. 7)

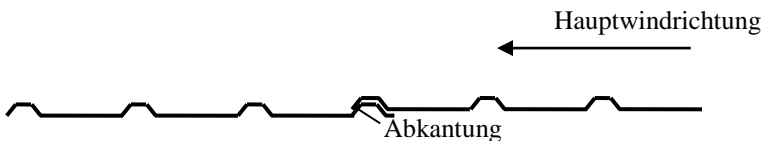


Abbildung 7

Die Platten müssen spannungsfrei liegen bevor sie mit den selbstbohrenden Schrauben mit Dichtungsscheibe verschraubt werden. (Hinweis: Die Dachbleche beginnen vorn bündig mit der ersten Pfette.) Bei einer zweiten Dachblechreihe werden die Querstöße mit dem mitgelieferten Dichtungsmaterial abgedichtet. (s. Abb. 8)

ACHTUNG: Um Korrosion zu vermeiden, sind die anfallenden Bohrspäne, nach der vollständigen Verschraubung der Dachbleche, vom Dach zu entfernen.

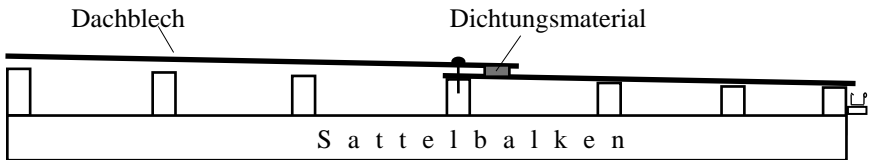


Abbildung 8

Liegen alle Bleche ordnungsgemäß, können sie verschraubt werden. Die Verschraubung erfolgt in jeder 2. - 3. Senkung; am Plattenstoß in jeder Senkung; an der Rinnenpfette in jeder 2. Senkung.

Zur Erleichterung kann eine Schnur gespannt werden, die den Pfettenverlauf kennzeichnet.

Zum Abschluß biegen Sie mit einer Flachzange die Platten in der Senkung leicht in die Rinne, um einen Rücklauf des Regenwassers zu verhindern (Tropfnasen).


Zusatz für die Montage von antikondensbeschichteten Dachplatten!

-Vliesbeschichtung:

Um an den Enden der Dachbleche ein Zurückziehen von Feuchtigkeit in die Beschichtung zu vermeiden, ist das Vlies an den Enden, dem Plattenstoß sowie der seitlich auslaufenden Sicke zu entfernen. Hierzu schneiden Sie das Vlies bitte vorsichtig mit einem Cuttermesser ein und ziehen es in den nachstehenden Bereichen (Abbildung A) ab.

Tipp: Um einen geraden Schnittverlauf zu gewährleisten, empfehlen wir eine Wasserwaage o. ähnliches als Anschlag für das Cuttermesser zu verwenden. Erwärmen Sie nun den zu entfernenden Vliesstreifen leicht mit einem Fön o. einer Heißluftpistole. Hierdurch wird der Befestigungskleber angelöst und das Vlies läßt sich leichter abziehen.

- vorn: Breite der Pfetten + 2 cm
- hinten: Dachüberstand hinten + Breite der Pfette + 2 cm
- Plattenstoß: im Bereich der Überlappung des oberen Dachbleches + 2 cm
- seitlich: von der auslaufenden Sicke bis in die 1. Hochsicke

Vlies in wie nebenstehend gekennzeichnetem Bereich entfernen: 

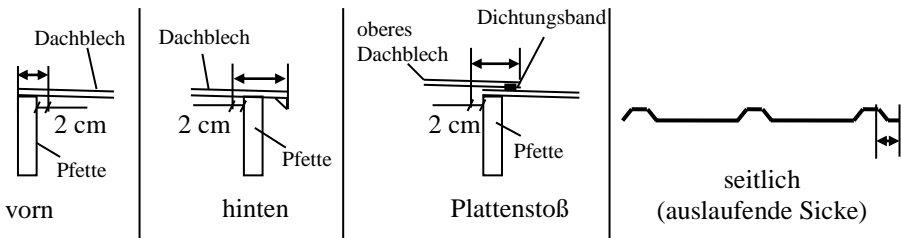


Abbildung A

Bei Montage unbedingt auf die Verlegerichtung achten !

BLLENDE BEFESTIGEN

Hierbei wird unterschieden in:

1. Holzblende

Die Blenden werden grundsätzlich etwas länger geliefert, um eine genaue Anpassung an das Carport zu gewährleisten. Sie sind in diesem Fall entsprechend einzukürzen.

Zur Holzblende gehören schmale und breitere Bretter in teilweise verschiedenen Längen. Beginnen Sie mit den breiten Brettern und legen Sie diese so hin, daß ersichtlich wird, an welche Seite welche Länge gehört. Teilweise ist ein ganzes Brett geteilt in jeweils zwei kurze Enden zu verwenden. Die Stöße müssen dabei auf den Stirnseiten der Pfetten liegen. Die Befestigung der ersten Lage erfolgt mit Spanplattenschrauben 4,5 x 55 mm und jeweils auf den Stirnseiten der Pfetten bzw. hinten am Rinnenhalter und vorn an der Pfette.

Beginnen Sie an der Vorderseite des Carports. Zur Bestimmung der richtigen Höhe des ersten breiten Brettes, nehmen Sie ein kurzes schmales Brett zur Hilfe. Dieses halten Sie ca. 1 - 2 cm über das Dachblech an die vordere Pfette an. Markieren Sie die Höhe an der Unterseite des Brettes. Das Brett kann danach zur Seite gelegt werden.

Das breite Blendbrett wird nun in waage ca. 3 - 5 cm über dieser Markierung an der Pfette angeschraubt, so daß später mit dem schmalen Blendbrett eine Überlappung von diesen 3 - 5 cm entsteht. Alle übrigen Bretter werden nun ebenfalls umlaufend in waage befestigt.

In gleicher Reihenfolge - vorn beginnend - werden jetzt die schmalen Bretter mit den 35 mm - Holzschrauben und im Höhenversatz (3 - 5 cm) montiert.

(s. Abb. 7)

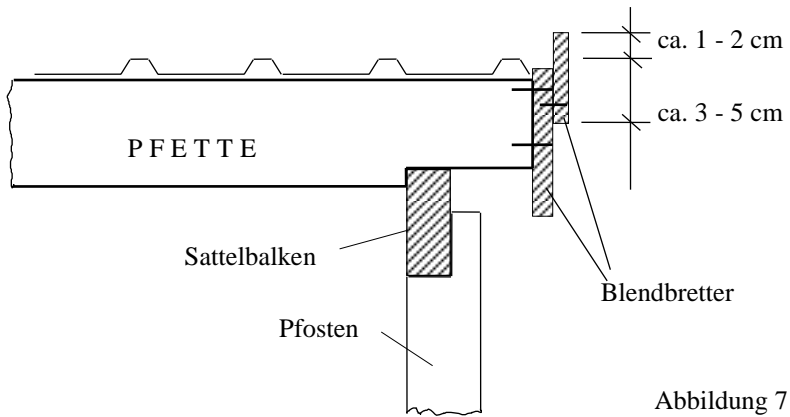


Abbildung 7

Die fertige Blende deckt umlaufend die Dachbleche und das Dachgefälle komplett ab.

Die Ecken der Blenden werden zusätzlich mit 35er Holzschrauben verschraubt. s. Abb. 8 (vorher vorbohren!)

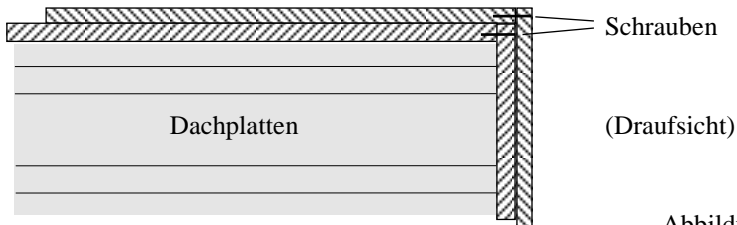


Abbildung 8

2. Schindelblende

Die Schindelblende besteht aus einer zweireihigen Holzblende als Unterkonstruktion. Zur Schindelblende gehören 17,5 cm Bretter in teilweise verschiedenen Längen. Legen Sie diese umlaufend so hin, daß ersichtlich wird, an welche Seite welche Länge gehört. Teilweise ist ein ganzes Brett geteilt in jeweils zwei kurze Enden zu verwenden. Die Stöße müssen dabei auf den Stirnseiten der Pfetten bzw. an den entsprechenden Haltern liegen. Die Befestigung erfolgt mit Spanplattenschrauben 4,5 x 55 mm und jeweils auf den Stirnseiten der Pfetten bzw. hinten am Rinnenhalter und vorn am Keil der ersten Pfette.

Da für die nachträgliche Schindelbelegung eine glatte Oberfläche erforderlich ist, werden die Blendbretter stumpf übereinander montiert (keine Überlappung - s. Abb. 9).

Beginnen Sie seitlich hinten bei der letzten Pfette. Das untere Brett wird so hoch und in waage befestigt, daß auch das obere Brett noch angeschraubt werden kann.

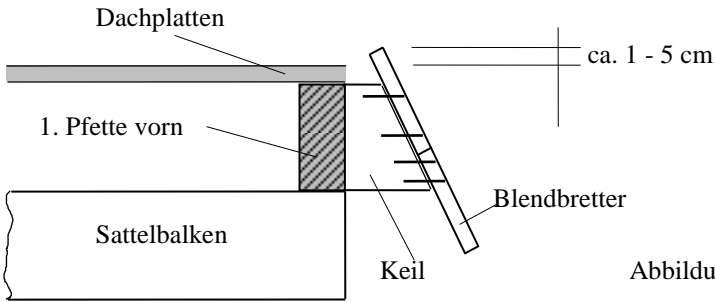


Abbildung 9

Insgesamt deckt die fertige Blende das Dachblech komplett ab.

Zusätzlich verschrauben Sie die Enden der Blenden miteinander (s. Abb. 8).

Auf dieser Blende nageln Sie nun in zwei Reihen die Schindeln an. Dabei werden in der ersten (unteren) Reihe die verzinkten Pappnägel (2 Stück pro Schindel) und in der oberen Reihe je 1 Pappnagel seitlich und ein farbiger Schindelnagel oben verwendet. Die Pappnägel werden durch die Überlappung vollständig überdeckt. (s. Abb. 10)

Die Ecken sind anzupassen. Zum Zuschneiden der Schindeln eignet sich ein Einhandwinkelschleifer (Flex) oder eine Eisensäge.

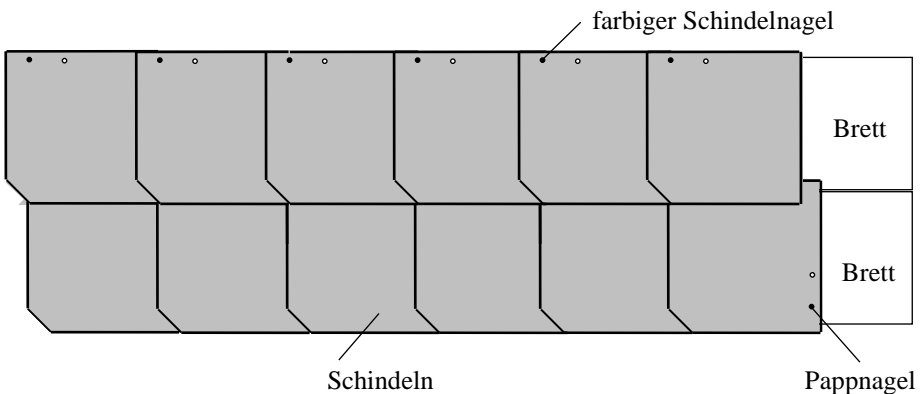
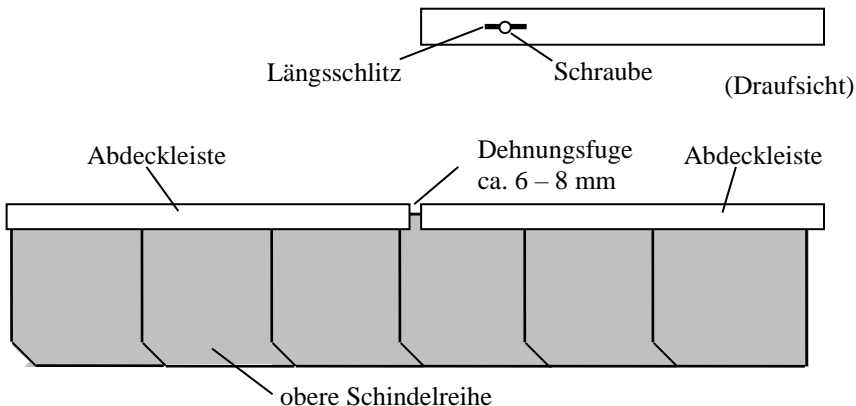


Abbildung 10

Soweit zur Schindelblende Abdeckleisten als Zusatzmaterial bestellt wurden, schrauben Sie diese mit den mitgelieferten 25 mm Holzschrauben durch die Abdeckleiste direkt in die obere schmale Brettseite der Unterkonstruktion.

Achtung: Vor Befestigung der Winkelabdeckleisten müssen diese mit Längsschlitz versehen werden und mit den Schrauben nur leicht fixiert werden, um ein Ausdehnen zu ermöglichen. (siehe Abbildung 17)



GERÄTEKAMMER

Ist eine Gerätekammer im Lieferumfang enthalten, müssen zusätzlich weitere Pfosten auf Bodenanker gesetzt werden (s. Pfostenplan).

Diese Pfosten werden nur unten verankert. Oben erfolgt der Halt durch die Wände. Die vorgefertigten Profilwände werden so montiert, daß der Riegel in der lichten Öffnung zwischen den Pfosten sitzt. Die Profilbretter, sprich die Wand selbst, liegt bündig an der Außenkante des Pfostens und seitlich mit einigen cm Überlappung an. (s. Abb.11)

Der Abstand des zur Befestigung benötigten L-Beschlages von der Außenkante des Pfostens ist entsprechend auszumessen. Wenn die Löcher vorgebohrt sind, schrauben Sie die L-Beschläge mit der angeschweißten Holzschraube in den Pfosten. Halten Sie die Profilwand mit den Riegeln an die eingeschraubten L-Beschläge. Diese werden dann mit Holzschrauben miteinander verschraubt. Beachten Sie dabei, daß zwischen Unterseite Profilwand und Fertigmaß Fußboden ein Luftspalt von ca. 5 cm bleibt, damit evtl. anfallendes Regenwasser ablaufen kann. Hinweis: Pro Riegelende wird ein L-Beschlag verwendet.

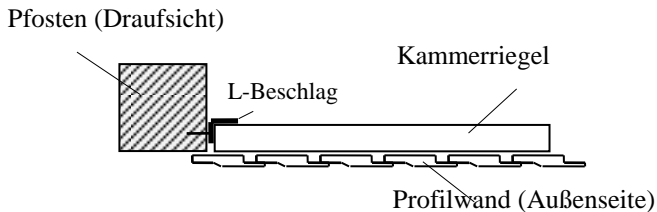


Abbildung 11

Achten Sie insgesamt darauf, daß alle Felder die gleiche Gesamthöhe haben.

Für die Kammertür wird ein kompletter Satz Beschlagsmaterial mitgeliefert. Vor dem Montieren des Überwurfs (Türgriff) wird der Vierkant-Stab (Verbindung der beiden Griffe) in der Länge dem Türblatt angepaßt. In der Regel ist dieser ca. 1 - 2 cm zu kürzen.

Wandanbau-Carport

Bei einem Wandanbau wird der Sattelbalken nicht auf der Pfostenreihe gegründet, sondern in der entsprechenden Höhe an dem vorhandenen Mauerwerk angedübelt. Voraussetzung dafür ist, daß es sich um ein tragfähiges Mauerwerk handelt. Die Tragfähigkeit ist bauseits zu gewährleisten.

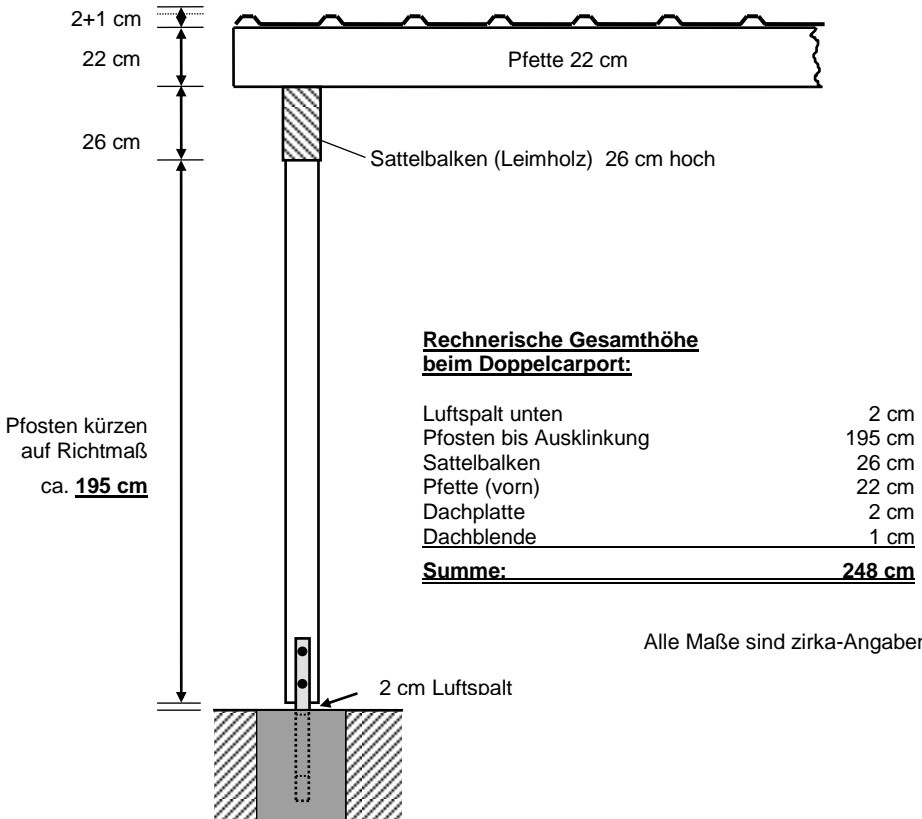
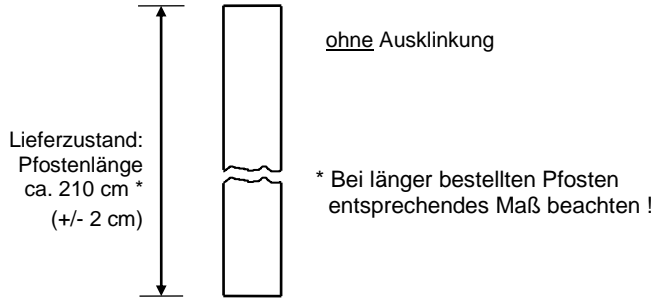
Zusätzlich werden zur Unterstützung dieser statisch anspruchsvollen Anlage vorn und hinten sowie am evtl. Stoß des Sattelbalkens ein Pfosten gesetzt.

Für den Wandanbau verwenden Sie die mitgelieferten Schlüsselschrauben 8 x 100 mm mit Dübel.

Die Pfetten werden danach ohne Überstand stumpf an das Mauerwerk aufgelegt.

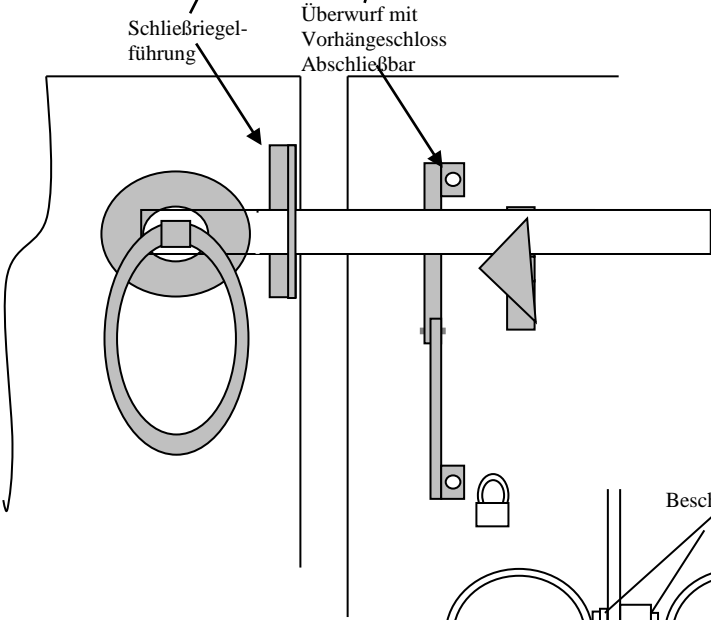
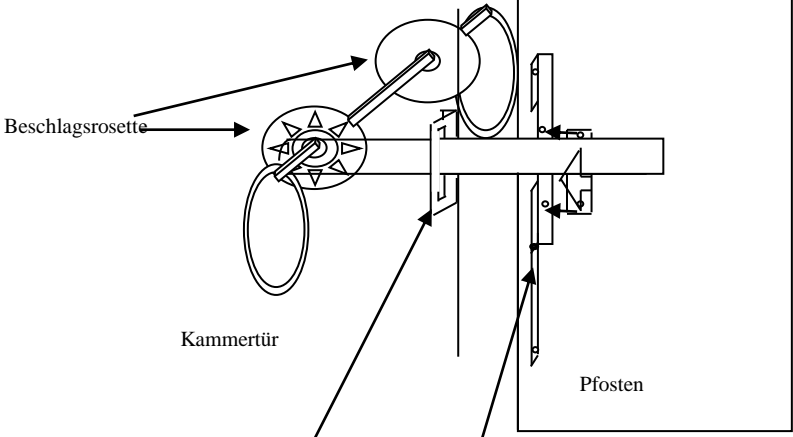
Eine Blende wird an der Seite zum Wandanschluß nicht befestigt.

Für technisch bedingte Änderungen und Irrtümer übernehmen wir keine Haftung.

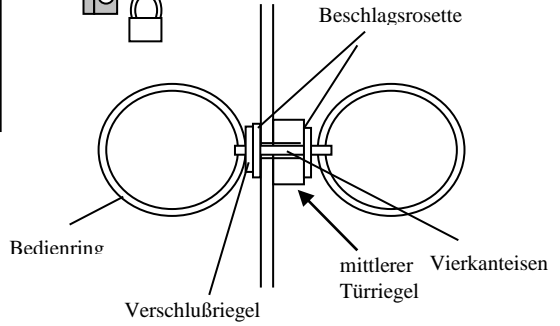


Zum Reduzieren der Gesamthöhe des Carports legt man die Einzelmaße rechnerisch zugrunde und paßt ausschließlich die Pfostenlänge entsprechend an. Dabei sind eventuell vorhandene Höhenunterschiede in der Pflasterfläche bzw. Stellfläche zu berücksichtigen.

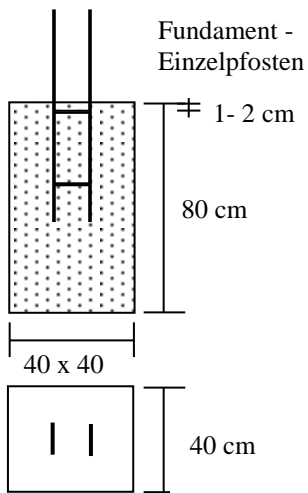
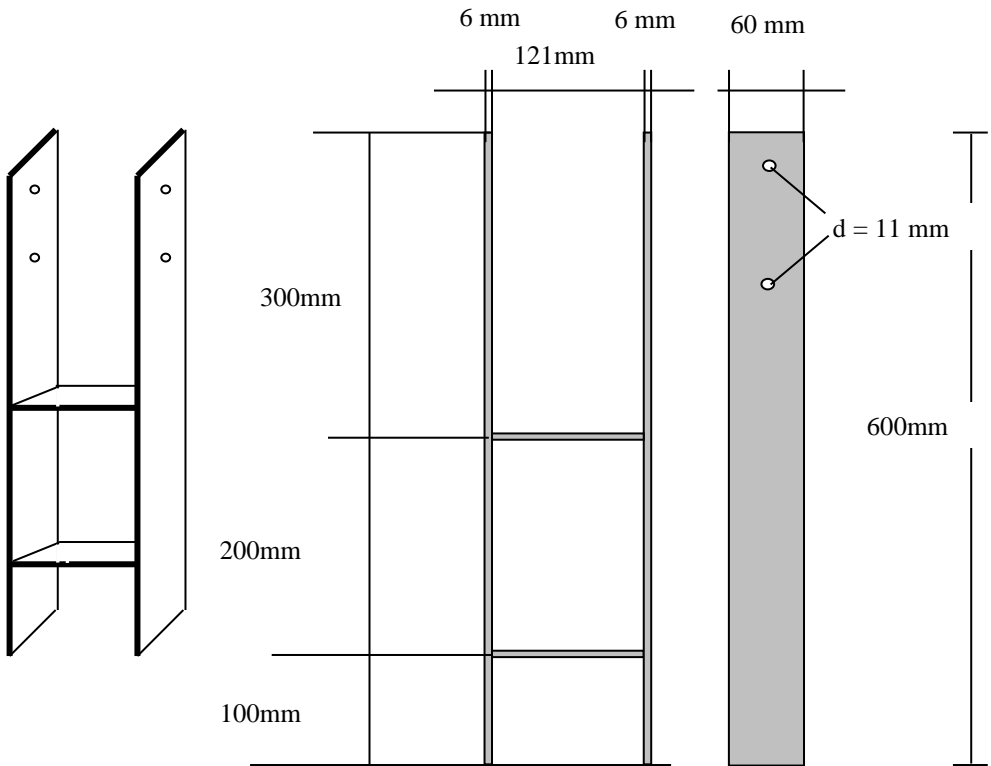
Montage Türbeschlag



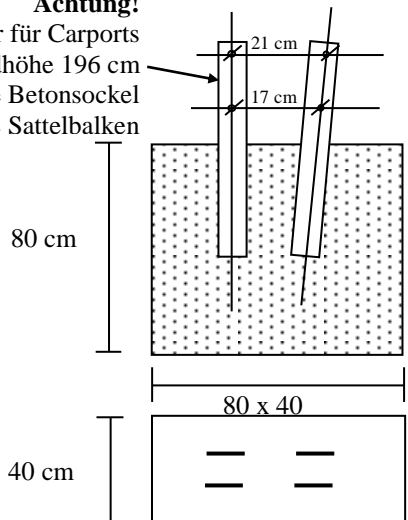
Der Kammertürbeschlag ist an der Kammertür auf Höhe des Türriegels zu befestigen



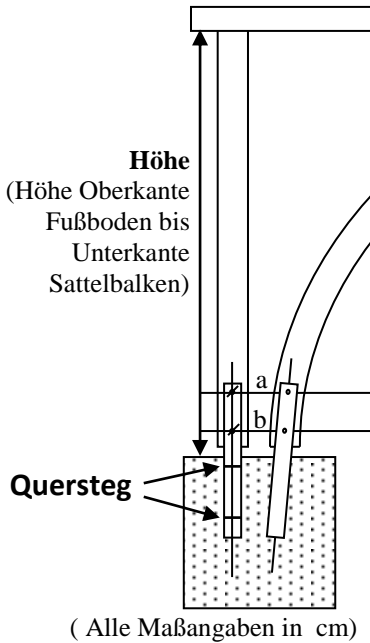
Bodenanker H-Form , feuerverzinkt



Achtung!
 Angaben nur für Carports
 mit Standardhöhe 196 cm
 von Oberkante Betonsockel
 bis Unterkante Sattelbalken



Maßvorgabe bei Einbau Bogenrankgitter zwischen Pfosten u. Bogenpfosten

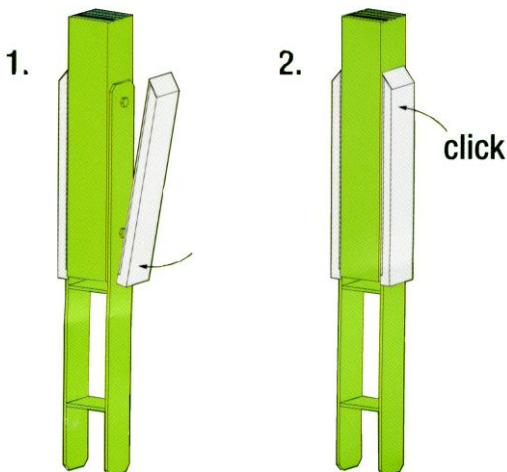


Hinweis: Voraussetzung sind 2 cm Beton über dem ersten Querriegel vom H-Form Bodenanker

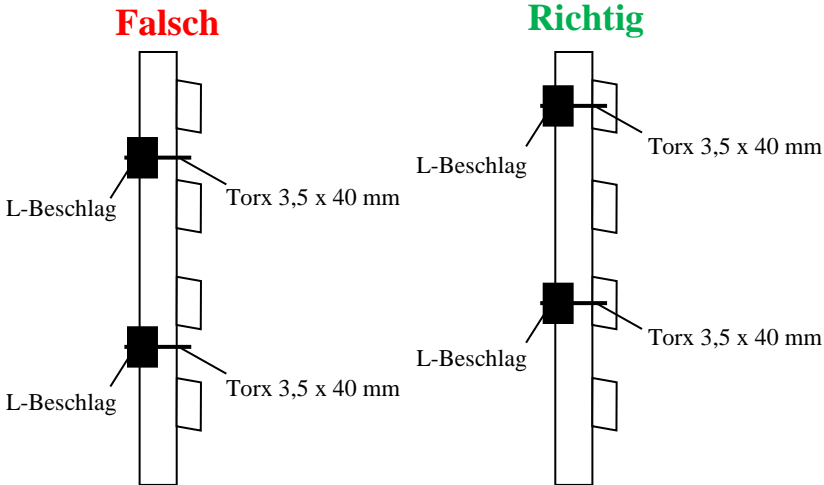
Höhe	a (Abstand oben)	b (Abstand unten)
196	21	17
200	17,5	15
205	15,5	13,5
210	14,5	13
215	13,5	12
220	12,5	11
222	12	10,5

Anbringen der Bodenankerabdeckkappen

(optional als Zubehör erhältlich)



Setzen der L-Beschläge bei Rhombus-Sichtschutz



Allgemeine Hinweise zur Pflege und Wartung Ihres Carports

Damit Sie lange etwas von Ihrem neuen Carport haben, sollten Sie folgende Ratschläge und Tipps beachten:

- Durch Trocknung des Holzes können sich Verbindungen am Carport lockern. Ca. 4 Wochen nach Montage und anschließend in regelmäßigen Abständen sollten daher alle Schraubverbindungen überprüft und ggf. nachgezogen werden.
- Bei einigen Carports werden die Dachplatten nicht in durchgehender Länge geliefert, dieser Plattenstoß ist eine sog. Wartungsabdichtung und wird mit einem flexiblen Dichtband versehen. Dieses Dichtband sollte in regelmäßigen Abständen überprüft und ggf. ausgetauscht werden
- Um ein Vergrauen des Holzes durch UV-Einwirkung zu vermeiden, empfehlen wir nach ca. 6 - 12 Monaten (je nach Witterung u. Trocknungsgrad) einen 1 - 2 maligen Anstrich mit einer geeigneten, UV- und witterungsbeständigen Holzschutzlasur.
- Holz ist ein Naturprodukt und hat naturgegebene Eigenschaften. Daher sind kleine Risse, Verastungen und auch leichte Farbabweichungen nichts Ungewöhnliches und geben Holz seinen speziellen unverwechselbaren Charakter. Unter speziellen Witterungsverhältnissen z.B. in sehr heißen Sommern können sich im Holz teils größere Trockenrisse bilden. Diese Risse haben keinen Einfluss auf die Standsicherheit und Festigkeit des Holzes. Durch Veränderung der Holzfeuchte kann es ebenfalls zur Veränderung der Maßhaltigkeit des Holzes kommen (schwinden bzw. quellen). Alle diese speziellen Eigenschaften des Holzes sind durch uns nicht beeinflussbar und stellen somit keinen Reklamationsgrund dar.